Stumpf soll seinen Sessel räumen

Frustrierte Fraktionschefs im Verbandsgemeinderat fordern den Bodenheimer VG-Rathauschef gemeinsam zum Rücktritt auf

Für die Fraktionen im Bodenheimer Verbandsgemeinderat ist das Maß voll: Sie fordern VG-Rathauschef Reinhold Stumpf gemeinsam auf, sein Amt abzugeben.

BODENHEIM. Dass die krisenartigen Zustände zwischen dem Bodenheimer Verbandsbürgermeister Reinhold Stumpf (parteilos) und dem gesamten Verbandsgemeinderat nicht bis zur nächsten Wahl eines VG-Chefs im Jahre 2010 das politische Geschehen in der Verbandsgemeinde bestimmen dürfen, darin sind sich die fünf Fraktionen und Gruppen im VG-Rat seit Langem einig.

Die Bandbreite der Vorschläge reichte bisher von einer Mediation (Grüne) bis zur Einleitung eines Abwahlverfahrens, das Rudolf Dorbert (FDP) anstoßen wollte. Doch nach einem Krisengespräch der Fraktionschefs nach dem geschlossenen Auszug der Fraktionen aus der jüngsten Ratssitzung am Dienstag formulieren alle fünf nun eine andere Linie: „Stumpf sollte von seinem Amt zurücktreten und den Weg für einen Neubeginn frei machen", sagte CDU-Fraktionschef Matthias Schäfer im Pressegespräch.

Etwas überraschend mag dies zunächst klingen. Betonten die Fraktionen bisher doch, dass sie Stumpf bei aller Kritik an seiner Amtsführung persönlich keineswegs schaden wollen. Nichts aber würde den Rathauschef mehr schaden als der selbst gewählte Rückzug – denn dadurch verlöre er alle Versorgungsansprüche. Doch die Fraktionen sehen keine Alternative mehr. „Die Hürden für ein Abwahlverfahren sind so hoch, dass es derzeit nicht den gewünschten Erfolg hätte", betont Schäfer. Aber das Thema sei „nicht vom Tisch".

Den Fraktionen ist klar, dass Stumpf der Rücktrittsaufforderung nicht folgen wird. Er hatte bereits am Dienstagabend seine Absicht bekundet, sich vom Gegenwind der Fraktionen nicht irritieren zu lassen. „Er stellt sich als Opfer einer Intrige dar, weil er nicht versteht, dass der Rat ein Kontrollgremium ist", sagt Willi Kiesewetter (FWG). Als „deprimiert", „frustriert" und „leidend" beschreiben die Fraktionschefs ihren Seelenzustand angesichts der Amtsführung Stumpfs einmütig. „Wir machen die politische Arbeit ehrenamtlich nach Dienstschluss. Aber weil der hauptamtliche Bürgermeister die Sitzungen nicht ordentlich vorbereitet, bekommen wir derzeit ständig Sondersitzungen übergestülpt", klagt Thomas Glück (SPD).

Selbst Christina Göth (Grüne), die mehrfach die Konfrontation über das persönliche Gespräch abbauen wollte, hat kapituliert. „Er stellt die Facharbeit ständig zurück. Aber Händeschütteln bei Festivitäten reicht nicht aus." Das Problem der Fraktionen sei, den Bürgern das wahre Ausmaß der Unfähigkeit und Untätigkeit Stumpfs klar zu machen, erläutert Schäfer. Flugblätter könnten das in Zukunft ändern. (gus)

Kommentar

Halbherzige Rücktrittsforderung



Bardo Faust zum Bodenheimer Polit-Streit

Das Verhältnis zwischen den Fraktionen im Bodenheimer VG-Rat und Verbandsbürgermeister Reinhold Stumpf ist nicht mehr zu kitten. Das ist sicher. Aber schon die Schuldfrage in dem Konflikt lässt sich nicht ganz so eindeutig beantworten. Da steht zwar auf der einen Seite der parteilose Bürgermeister, der sich im Bodenheimer Polit-Spiel äußerst ungeschickt verhält. Auch erledigt er sicherlich viele Dinge nicht so zügig, wie es sein müsste. Zudem fehlt ihm allem Anschein nach häufig der Überblick.

Andererseits lassen ihn die Fraktionen mittlerweile auch am langen Arm verhungern – wie der jüngste Streit um den Schulzweckverband zeigt. Stumpf wird für etwas gescholten, was sein CDU-Amtskollege aus Guntersblum in aller Ruhe macht: Einen Vertrag genau prüfen, offene Fragen klären, ehe die Unterschrift geleistet wird. Da wundert es schon, dass die Fraktionen dies als Auslöser für die Rücktrittsforderung nehmen. Zumal das ein halbherziger Schritt ist. Stumpf wird wohl nicht zurücktreten, das ließ er oft durchblicken. Das wissen auch die Fraktionen. Wenn schon, dann wäre das Amtsenthebungsverfahren das klarere Zeichen gewesen – an dessen Ende dann die Bürger entscheiden.